

## Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter

### Lösungserwartung

Aufgaben Nr.	Der Prüfling	Punkte	AFB
1	<p>1. lässt Kategorien des „Belastungs-Bewältigungs-Modells“ mit einfließen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesellschaftliche Bedingungen</li> <li>- Entwicklungsaufgaben</li> <li>- Rollenkonflikte</li> <li>- kritische Lebensereignisse</li> </ul> <p>2. beschreibt die Familiensituation, z.B.:</p> <p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gepflegte Wohnung im Stadtzentrum von Hamburg</li> <li>- Eltern verdienen gut (Steuerberater), haben geerbt</li> <li>- Konkurrenzkampf zwischen Monika und ihrer Schwester</li> </ul> <p>Wendepunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwester verunglückt tödlich durch einen Autounfall</li> <li>- Monikas Leben zerbröckelt</li> <li>- Eltern können mit dem Tod der Schwester nicht umgehen</li> <li>- Monika verliert Bindung zu ihren Eltern</li> <li>- Aggressionen und verbale und körperliche Auseinandersetzungen</li> <li>- bekommt keine Liebe, sondern nur Geld</li> <li>- Eltern vergessen ihren 16. Geburtstag und sie reißt aus</li> </ul> <p>3. beschreibt das aktuelle Umfeld, z.B.:</p> <p>Leben auf der Straße:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lebt seit 2 Jahren auf der Straße</li> <li>- trägt ihr Hab und Gut mit sich in einer Sporttasche</li> <li>- erbettelt Geld</li> <li>- lebt unter einer Brücke</li> <li>- findet schnell Anschluss und Verständnis</li> <li>- sucht regelmäßig Obdachloseneinrichtungen auf, um zu duschen usw.</li> </ul> <p>Änderung des Lebens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- möchte zurück in die Gesellschaft</li> <li>- möchte die Schule beenden und eine eigene Wohnung</li> <li>- hat Angst vor dem Kontakt mit ihren Eltern, denn sie möchte nicht wieder enttäuscht werden</li> </ul> <p>4. erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</p>	<p>6</p> <p>10</p> <p>10</p> <p>(3)</p>	I
2	<p>1. <b>kennzeichnet das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verarbeitung der inneren u. äußeren Realität (Max. 2)</li> <li>- Ziel: Ausbildung einer stabilen Identität</li> <li>- Lösen von Entwicklungsaufgaben (Zielprojektion), so dass vier Rollen zu einem stabilen Rollensatz miteinander verbunden werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufsrolle (Qualifikation)</li> <li>- Partner- und Familienrolle (Nähe u. Distanz)</li> <li>- Kultur- und Konsumentenrolle (Freizeit u. Regeneration)</li> <li>- politische Bürgerrolle (Partizipation)</li> </ul> </li> </ul> <p>2. <b>erläutert Aspekte</b> des Fallbeispiels mit Hilfe des Modells, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kein Mangel an finanziellen Ressourcen, aber fehlende Elternliebe → Krise / Entwicklungsdruck</li> <li>- Verhalten der Eltern/Tod der Schwester wird mit eigener Befindlichkeit abgeglichen → dynamische u. produktive Verarbeitung der inneren und äußeren Realität</li> <li>- Monika durchlebt alterstypische Umbruchsituationen durch Ausprobieren von Spielräumen (ist mehrere Tage von zu Hause verschwunden; Lebensführung auf der Straße; Organisieren von Dusche, warmer Mahlzeit, Bett etc.) → schöpferische Konstrukteurin ihrer Persönlichkeit mit der Kompetenz zur eigengesteuerten Lebensführung</li> <li>- Monika möchte nach 2 Jahren nicht mehr auf der Straße leben → Verarbeitung der äußeren u. inneren Realität, Akteurscharakter</li> <li>- Monika will wieder zurück in die Gesellschaft (Schulabschluss, eigene Wohnung) → Spannungsverhältnis von Individuation und Integration – eigener Wille (personelle Ressourcen), Betreuerin/Jugendamt (soziale Ressourcen)</li> </ul>	<p>8</p> <p>18</p>	II

	3. erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	(3)	
<b>3</b>	1. erläutert die Ziele von „Unterstützungssystemen“ - Vermittlung von Bewältigungsstrategien - Vermittlung von Resilienz (Widerstandskraft, sich nicht in Panik-situationen hineintreiben zu lassen) - Förderung der Bereitschaft, Ressourcen zu mobilisieren	6	<b>III</b>
	2. <b>entwirft „Unterstützungssysteme“</b> für eine gelingende Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter, z.B. Kommunikationsstile und Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen in  - Familie, Verwandtschaft - Freundeskreis - Vereine, Jugendhilfe - Schule, Arbeitsstätte - professionelle Helfer (Ärzte, Psychologen etc.)	16	
	3. gibt eine abschließende Zusammenfassung	6	

<b>Darstellungsleistung</b>		
	<b>Der Prüfling</b>	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	Bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander	4
3	Belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	3
4	Formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	4
5	Schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher	4
	<b>Summe</b>	20
	<b>+ Summe aus den Teilaufgaben</b>	80
	<b>mögliche Punktzahl insgesamt</b>	100

<b>Punkte (Note)</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
15	100-95
14	94-90
13	89-85
12	84-80
11	79-75
10	74-70
9	69-65
8	64-60
7	59-55
6	54-50
5	49-45
4	44-39
3	38-33
2	32-27
1	26-20
0	19-0